Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 57 | Erscheint wöchentlich 6 mal. — Bezugspreis freibleibend | Halver, Freitag, den 7. März 1924 | Anzeigenpreis für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Goldpf. für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfg. — Reklame 40 Goldpfg. — Offertgebühren 10 Goldpfg. und Porto. | 24. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Die seit vielen Monaten bestehende nächtliche Rheinbrückensperre zwischen den Schwesterstädten Mannheim und Ludwigshafen ist mit sofortiger Wirkung aufgehoben worden.

* In Warschau finden zurzeit Verhandlungen statt über die Abkommen zur Rechtspflege zwischen dem Deutschen Reiche, Danzig und Polen.

* Der französisch-tschechische Bündnisvertrag ist in Paris ratifiziert worden.

* Das englische Oberhaus sprach sich entgegen dem Wunsche der Regierung für Fortsetzung des Baues von Kriegsflugzeugen aus mit Hinsicht auf die gewaltigen Rüstungen Frankreichs.

Soziale Gegensätze.

Werftarbeiterstreik in Hamburg und anderen Seestädten, rasch auflodernde und meist auch rasch verlodernde Arbeitskämpfe allüberall in Deutschland, Antrag christlich-nationaler Gewerkschaftsführer im preußischen Landtag auf Sozialisierung der Bergwerke — alles das deutet darauf hin, daß unter der Decke die Lava der sozialen Gegensätze keineswegs erstickt ist, sondern weiter, heftiger glüht. Stark ist die Decke, die sich über sie gelegt hat; es ist das Millionenheer der Arbeitslosen vor allem, es ist das Drängen nach Arbeit um jeden Preis, das die Ausbruchsversuche sozialer Kampfstimmung fast immer erstickt. Aber das andere, das Arbeitskämpfe im letzten Jahre so fast regelmäßig verhinderte oder zu Niederlagen der Arbeitnehmer führte, die Inflation und mit ihr die tatsächliche Mittellosigkeit der Arbeiterorganisationen und der Streikenden, ist gelockert, beginnt dünner und dünner zu werden. Mit großer Energie und Opfermut geht man an einen Neuaufbau dieser Organisationen, weil man auf Arbeitnehmerseite entschlossen ist, die gegenwärtige lohnpolitische Lage nur so lange zu dulden, als man durch die Schwäche der eigenen Kampfmittel dazu gezwungen ist. Alle die oben erwähnten Arbeitsniederlegungen sind wie ein Abtasten der gegnerischen Front. Arbeitszeit und Schlichtungswesen sind die beiden Drehpunkte des Kampfes, nicht so sehr die Lohnfrage. Sonderbarerweise gehen aber gerade über das Schlichtungsverfahren die Ansichten der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gar nicht so weit auseinander, wie das bei allen möglichen und unmöglichen Gelegenheiten immer behauptet wird. Vor einiger Zeit hat Leipart, der Vorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, sich sehr scharf gegen den staatlichen Schlichtungszwang ausgesprochen und ist dabei durchaus auf die von der Arbeitgeberseite her propagierte Idee des tariflich festgelegten Schlichtungszwanges von einer paritätisch zusammengesetzten Kommission eingegangen. Denn Leipart verwirft — ebenso wie die Arbeitgeberschaft — den sozial einseitig orientierten, vom Staat eingesetzten „Schlichter" und verlangt statt dessen jene Kommission von Arbeitgebern und Arbeitnehmern mit einem sozial ganz unabhängigen unparteiischen Vorsitzenden.

Anders liegt die Sache hinsichtlich der Arbeitszeit. Zu stark sind hier die politischen Einflüsse, die bei der Beurteilung dieser Frage mitspielen. Und zwar solche Einflüsse von beiden Seiten her, weil auch von Arbeitgeberseite diese Frage der Arbeitszeit als Kampfobjekt in den wirtschaftspolitischen Auseinandersetzungen betrachtet wird, also als eine machtpolitische Frage, wodurch natürlich die Herbeiführung eines Waffenstillstandes von längerer Dauer praktisch unmöglich wird. Die Zentralarbeitsgemeinschaft besteht ja kaum noch, da gerade die stärksten Arbeiterorganisationen ausgetreten sind und — davor soll man die Augen nicht verschließen — gerade in diesen Verbänden eine starke sozialpolitische Radikalisierung nach links hin vor sich geht, der Klassenkampfgedanke sehr deutlich in den Vordergrund geschoben, scharf unterstrichen wird.

Auf der anderen Seite, also der Arbeitgeberschaft, vollzieht sich eine Entradikalisierung nämlich dadurch, daß die „Vereinigung der Arbeitgeberverbände" und der „Reichsverband der deutschen Industrie" ein engeres Verhältnis zueinander gefunden haben, was in der am 26. März stattfindenden großen gemeinsamen Tagung zum Ausdruck kommen soll. Die „Vereinigung" hat bekanntlich nur sozialpolitische Angelegenheiten, in der Hauptsache Tarifragen als Betätigungsgebiet, und die in ihr maßgebenden Leute haben sich immer bemüht, vermittelnd in dem Kampf zwischen Kapital und Arbeit zu wirken, vor einer radikalen Ausnutzung der wirtschaftlichen Übermacht der Arbeitgeber zu warnen. Die Idee der Stinnes-Legienschen Arbeitsgemeinschaft findet hier ihre Vorkämpfer, und gerade aus dieser Idee heraus wehren sie sich gegen die staatlichen Eingriffe in die Auseinandersetzungen über die Tarifabschlüsse. Denn auch das ist nicht richtig, daß sich die deutsche Arbeitgeberschaft dem Gedanken des Tarifvertrages grundsätzlich verschließe; sie bekämpft nur Auswüchse an der bisherigen Entwicklung, und Leipart hat in dem erwähnten Artikel das Vorhandensein solcher Auswüchse auch ruhig zugegeben, sich durchaus nicht dagegen gesträubt, sie beseitigt zu wissen, wenn sie die wirtschaftliche Rentabilität der Betriebe in Frage stellen, und stärkste Berücksichtigung lokaler und wirtschaftlicher Produktionsbedingungen beim Abschluß der Tarifverträge als geboten hingestellt.

Man sieht aus diesen Andeutungen schon, daß sich doch manche Brücke über den sozialen Abgrund zwischen Kapital und Arbeit bauen läßt — allerdings nur bei gutem arbeitsgemeinschaftlichem Willen auf beiden Seiten. Rücksichtsloser Kampf schadet doch nur, auch wenn die eine Seite den Sieg erringt, weil dieser Sieg immer ein Pyrrhussieg bleiben wird, den übrigens gerade das deutsche Wirtschaftsleben angesichts der furchtbaren Lasten, die auf es gelegt worden sind, und deren Abwälzung zurzeit ganz unwahrscheinlich erscheint, weniger als alle anderen ertragen kann.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Bergarbeiter gegen Kommunisten.

Eine stark besuchte Bergarbeiterversammlung des Bochumer Bezirks des alten Bergarbeiterverbandes nahm mit großer Mehrheit eine Entschließung an, in welcher sie Verwahrung gegen die Zerstörungsarbeit der Kommunisten in den gewerkschaftlichen Organisationen einlegte und protestierte, daß die Lasten der Micumverträge allein vom Ruhrgebiet getragen werden sollen. Die Versammlung erklärte, daß sie für eine Verlängerung der Micumverträge in ihrer gegenwärtigen Form nicht eintreten könne.

Bayerische Pfalzwoche.

Das Kultusministerium erläßt eine Kundgebung für die vom 15. bis 31. März in Bayern abzuhaltende Pfalzwoche. Diese soll in allen Kreisen das Gedenken an die Gefahren und Leiden und die heldenmütige Haltung der Pfalz gegen ihre Bedrücker wachrufen und wach halten; den Pfälzern den Dank des Mutterlandes für ihre treue Anhängerschaft an Bayern und Reich und das unverbrüchliche Festhalten am Deutschtum ausdrücken.

Reichsdeutsches Eigentum in Tirol.

Die italienischen Behörden teilen mit, daß die Beschlagnahme des reichsdeutschen Eigentums an Liegenschaften im Werte von mehr als 50 000 Lire im ehemals österreichischen Gebiet sich nur auf jene reichsdeutsche Liegenschaften bezieht, welche vor dem Friedensschluß von Versailles erworben wurden, während alle jene reichsdeutschen Liegenschaften, welche nach dem Friedensvertrag erworben wurden, nicht der Beschlagnahme verfallen.

Türkei.

× **Die Abschaffung des Kalifats.** Ismet Pascha erklärte in der Nationalversammlung in Angora, die türkische Religion werde keine Veränderung erleiden, selbst wenn das Kalifat abgeschafft sei. Die Regierung habe alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln getroffen. Konstantinopel werde immer türkisch bleiben, wenn die Türken weiterhin dieselbe Energie zeigten. Wenn andere Mohammedaner der Türkei Freundschaft gezeigt hätten, so sei das nicht geschehen um des Kalifen willen, sondern wegen der Stärke der Türkei. — In der Nacht auf den 4. März erschien der Gouverneur von Konstantinopel beim Kalifen. Dieser mußte den Thron besteigen, um sich das Absetzungsgesetz vorlesen zu lassen. Dann wurde der Kalif veranlaßt, in aller Eile seine Abreise vorzubereiten. Um 2 Uhr nachts verließ der Sultan in Begleitung seines Sohnes Farrok und seiner beiden Frauen das Palais und fuhr nach der Schweiz ab.

Nordamerika.

× **Kredit für Deutschland und Österreich beantragt.** Senator Dial hat im Senat einen Gesetzentwurf eingebracht, der das Schatzamt ermächtigt, einen Kredit von 150 Millionen Dollar für Deutsche und Österreicher bereitzustellen, um amerikanische Waren zu kaufen. Der Betrag soll aus der Verwaltung des Vermögens feindlicher Ausländer entnommen werden, das während der Kriegszeit von den amerikanischen Behörden beschlagnahmt worden war.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Das Preußische Staatsministerium hat den Ministerialdirektor Dr. Meister an Stelle des verstorbenen Dr. Freund zum Staatssekretär im Ministerium des Innern ernannt.

Berlin. Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth ist an schwerer Grippe mit Lungenentzündung erkrankt.

München. Der Herausgeber der früheren Zeitung der Einwohnerwehren, Bayerisches Heimatland, Hauptmann a. D. Wilhelm Weiß, gegen den schon seit längerer Zeit ein Haftbefehl wegen Beihilfe zum Hochverrat erlassen worden war, ist verhaftet worden. Er sollte Hitlers Pressechef werden.

Wien. Großes Aufsehen ruft hier die Verhaftung des ehemaligen Ministers und Universitätsprofessors Zeizer wegen Spionage hervor.

London. Das Auswärtige Amt teilt mit, daß bei den Unruhen in Sabha in Indien 21 Tote und 33 Verwundete zu verzeichnen waren. 700 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Deutscher Reichstag.

(405. Sitzung.) CB. Berlin, 5. März.

Der Reichstag setzte die am Freitag abgebrochene große politische Aussprache fort. In Verbindung damit werden fünf Interpellationen der Deutschnationalen und der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei beraten, gleichzeitig stehen auf der Tagesordnung die Anträge, die sich mit der Aufhebung des Belagerungszustandes befassen, darunter einer der Deutschnationalen, die für Aufrechterhaltung des militärischen Ausnahmezustandes eintreten. An Aufhebungs-, bzw. Änderungsbestimmungen, die von der Regierung auf Grund des Ermächtigungsgesetzes gegeben sind, liegen nicht weniger als 63 Anträge vor, die alle mit zur Debatte stehen. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Abg. Dr. Cremer (Deutsche Volksp.) unter allgemeiner Spannung die Tatsache zur Sprache, daß ihm von den drei Abgeordneten der Deutschvölkischen Freiheitspartei, von Graefe, Henning und Wulle, eine

Forderung auf Pistolen bis zur Kampfunfähigkeit

überbracht worden sei, weil er in der letzten Sitzung den Parteien der drei Herren das Wort „Hochverräter" entgegengerufen habe. Er erklärte, daß er die Forderung abgelehnt habe, da sich nicht mit Pistolen, sonden nur mit Beweisen entscheiden lasse, ob die drei Herren des Hochverrats schuldig seien oder nicht, im übrigen aber auch für ihn für den Austrag von Streitigkeiten sachlicher Art nur gesetzliche Wege in Betracht kämen.

Im Anschluß daran erklärte der Abg. v. Graefe (Deutschvölkisch), daß er es ablehnen müsse, sich mit Herrn Dr. Cremer, der seines Wissens als Hauptmann auch die Offiziersuniform getragen habe, über Ehrenhandel und über seine besondere Auffassung von solchen auseinanderzusetzen. Dazu werde sich vielleicht ein anderes Mal Gelegenheit finden. Damit war dieser Zwischenfall erledigt.

Die Frage der Auflösung.

Als erster Redner aus dem Hause zum eigentlichen Thema ergriff dann der Abg. Dr. Breitscheid (Soz.) das Wort, der sich zuerst mit den Auflösungswahrscheinlichkeiten des Reichstages beschäftigte. Er verlangte vom Reichskanzler eine genaue Auslegung seiner Worte, namentlich nach der Richtung hin, ob die Regierung jede Änderung in ihren Verordnungen mit einer Auflösung beantworten werde. Der Redner bezweifelte, daß durch die Reden im Plenum und auch in den Ausschüssen die Stabilität der Währung irgendwie gefährdet werden könnte. Seine Partei könne dem Reichskanzler nicht zustimmen, wenn er das ganze Verordnungswerk als unantastbar bezeichne. Der Redner betrachtet die sozialdemokratischen Anträge nicht als ein Schaugericht für die Wähler, sondern verlange im Gegensatz zu der Deutschen Volkspartei, daß über sie tatsächlich im Plenum verhandelt wird.

Die Sozialdemokratische Partei werde jede Konsequenz auf sich nehmen,

die die Regierung aus ihrer Haltung ziehe. Der Redner widersprach dann der Erklärung des Arbeitsministers, daß seine Arbeitszeitverordnung mit Zustimmung der freien Gewerkschaften erlassen worden sei, und verlangt die baldige Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag.

Abg. Breitscheid sagt weiter, die soziale Reaktion zeige sich auf der ganzen Linie. Das Unternehmertum wolle die Entwicklung weit zurückschieben hinter die Zeit von 1888, in die Zeit des Manchestertums. Der Münchener Prozeß zeige die furchtbare Entwicklung, in die Deutschland geraten sei. War der Reichsregierung, so fragte der Redner, gar nichts von den Münchener Putschplänen bekannt, in die doch auch Herr von Kahr eingeweiht war? Wie der Redner weiter erklärte, stehe seine Partei auch dem zivilen Ausnahmezustand ebenso ablehnend gegenüber wie dem militärischen. Der Außenminister solle bei seinen öffentlichen Reden vergessen, daß er Parteiführer ist, dann könne man sich mit ihm leichter über die Außenpolitik verständigen.

Die Arbeitszeitverordnung.

Zu einer kurzen Bemerkung ergriff dann der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns das Wort, der erklärte, daß die vier gewerkschaftlichen Spitzenverbände einschließlich der freien Gewerkschaften die Arbeitszeitverordnung gewünscht hätten, weil sie sich nach der Aufhebung der Demobilmachungsverordnung schutzlos und andererseits nicht stark genug fühlten gegen die mächtigen Arbeitgeberverbände.

Der Ausnahmezustand.

Reichsarbeitsminister Dr. Jarres suchte nachzuweisen, daß die Worte des Reichskanzlers mit der Ersetzung des militärischen durch den zivilen Ausnahmezustand völlig erfüllt seien. Die restlose Beseitigung wäre nicht zu verantworten gewesen, nachdem aus manchen Reichsgebieten, besonders aus Sachsen, dringende Vorstellungen dagegen erhoben worden seien. Der zivile Ausnahmezustand sei übrigens nur dazu bestimmt, alle Bestrebungen abzuwehren, die eine Änderung der bestehenden Zustände bezweckten. Bayern sei von diesem Ausnahmezustand ausgenommen worden, weil dort schon ein Ausnahmezustand bestehe, der teilweise weit über den des Reiches hinausgehe. Der Redner schloß mit der Bemerkung, daß, wenn ähnliche Zustände in anderen deutschen Ländern beständen, die Regierung auch ihnen das bayerische Vorrecht einräumen würde.

Abg. Kaas (Zentrum) sprach die Zuversicht aus, daß die Regierung den vom Reichskanzler vorgezeichneten Weg mit aller Energie und Festigkeit fortsetze und die Konsequenzen zu ziehen den Mut habe, falls sich tatsächlich ein überbrückbarer Gegensatz zwischen ihrem Programm und den Auffassungen der Mehrheit des Reichstages zeigen sollte.

Wahlen auch im besetzten Gebiet.

Aus allgemein politischen Gründen.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers fand im Reichstag eine Besprechung der Reichsregierung mit den Reichstagsabgeordneten der besetzten westlichen Gebiete über die Frage der Neuwahlen im besetzten Gebiet statt. Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten, die einer ordnungsmäßigen Durchführung der Wahl infolge der Beschränkungen hinsichtlich der Einreisemöglichkeit, der Versammlungs- und Pressefreiheit nach Überzeugung aller Vertreter entgegenstehen, sprachen sich die Abgeordneten aus allgemein politischen Gründen für Vornahme der Neuwahlen im besetzten Gebiete aus.

Wann wird gewählt?

Besprechungen der Parteien.

Da die baldige Auflösung des Reichstages kaum noch zweifelhaft ist, konzentriert sich zurzeit das Interesse bei den politischen Parteien und der Reichsregierung auf den Termin der Neuwahlen. Da mittlerweile die Zeit weit vorgerückt ist, kommt der 6. April, von dem man anfangs sprach, schon aus technischen Gründen nicht mehr in Frage. Deshalb haben im Reichstage Besprechungen zwischen den Parteien darüber eingesetzt, ob man den 13. April für die Wahl bestimmen könne. Der 13. April ist der Palmsonntag, aber es scheint fast, als wollten die Parteien sich über die deshalb bestehenden Bedenken hinwegsetzen, da die politische Wichtigkeit einer baldigen Neuwahl allgemein anerkannt wird.

Gegen die Schuldlüge.

Kundgebung der Vaterländischen Verbände.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände verbreiten eine Erklärung, in der sie zu der im Reichstag gehaltenen Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann „Zunehmende Erkenntnis in der Welt" darüber feststellen, daß

Weit und breit

ist meine Firma bekannt dafür, dass es von jeher mein Geschäfts-Prinzip war, nur wirkliche Qualitäts-Kleidung zu führen und aus diesem Grunde **können** Sie bei mir nur etwas kaufen, womit Sie — in bezug auf Tragfähigkeit, Verarbeitung, Ausstattung, Sitz- und Passform — stets zufrieden sein werden. Diese Gewissheit haben Sie bei mir im Voraus und dass Sie bei mir ausserdem auch stets sehr preiswert kaufen, darüber brauchen Sie sich nur bei Ihren Bekannten zu erkundigen.

Meine Haupt-Preislagen für:

a) Herren-Bekleidung

Sacco-Anzüge	zu Gm.	38.—	58.—	75.—
Cutaways und Westen	zu Gm.	68.—	82.—	97.—
Frühjahrs-Schlüpfer	zu Gm.	43.—	63.—	82.—
Covercoats-Paletots	zu Gm.	53.—	68.—	82.—
Imprägnierte Mäntel	zu Gm.	24.—	28.—	33.—
Elegante Garbadine-Mäntel	zu Gm.	75.—	82.—	90.—
Gummi-Mäntel	zu Gm.	28.—	43.—	58.—
Herren-Hosen	zu Gm.	6^{50}	9.—	13.—

b) Loden- und Sport-Bekleidung

Sport-Anzüge mit Breeches	zu Gm.	38.—	58.—	75.—
Sport-Anzüge mit Breeches od. lang. Hosen		43.—	63.—	82.—
Loden-Anzüge	zu Gm.	33.—	48.—	58.—
Loden-Mäntel	zu Gm.	28.—	38.—	48.—
Leichte Loden-Joppen	zu Gm.	18.—	21.—	24.—
Breeches Hosen	zu Gm.	11.—	15.—	21.—
Windjacken	zu Gm.	15.—	18.—	21.—

c) für Burschen und Knaben

unterhalte ich eine grosse Spezial-Abteilung. In dieser finden Sie zweckentsprechende Kleidung aller Art. Auch diese zeichnet sich aus durch gute Qualität der Stoffe, Tragfähigkeit derselben, flotten Schnitt, vorzügl. Ausstattung, solide Näharbeit und Preiswürdigkeit.

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge in allen Preislagen.

Oscar Fromm

Barmen (früher Reichshof) Altermarkt 28

Verkauf nur I. Etage.

Weitere Geschäfte:
Dortmund, Oberhausen, Herten und Erkenschwick.

Achtung! Achtung!

Sonntag, den 9. März ds. Jrs., findet im Saale des Herrn Theimann, Karlshöhe ein

großer Künstler-Abend

statt.

Mitwirkende:

Die bekannte Akrobaten-Truppe Lindner,
Humorist Fritz Nettelbusch, Annen a. d. Ruhr,
Der kleinste Akrobat von Halver
Erwin Schneider, 6 Jahre alt,
Feuerwehr-Kapelle Halver.

Nach dem Konzert:

großer Ball.

— Der Saal ist sehr gut geheizt. —

Kassenöffnung $3^1/_2$ Uhr. Anfang $4^1/_2$ Uhr.

Genußreiche Stunden versprechend, ladet ein

Der Veranstalter: Theimann.

Mit wenig Geld!!

werden Sie in die Lage versetzt, sich Ihre Garderobe zu ergänzen, indem Sie sich einen Anzug, Paletot, Damen-Mantel, Jacken-Taillenkleid usw.

auf Teilzahlung kaufen.

Sie finden stets ein reich sortiertes Lager in den feinsten Herren- u. Damen-Garderoben zu bekannt billigen Preisen. Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft, deshalb wende man sich vertrauensvoll an die Firma

Sie-Berg
Hagen i. W.
6 Eckeseyerstr. 6
2 Minuten vom Hauptbahnhof.



OSTASIEN-AUSTRALIEN

Regelmäßiger Personen- u. Frachtverkehr mit eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unterbringung und Verpflegung für Reisende aller Klassen. Reisegepäck-Versicherung

Nähere Auskunft durch

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

und seine Vertretungen

in Lüdenscheid: Ferdinand Bochmann, Spedition,
in Essen: Norddeutscher Lloyd, Gen.-Agent. Handelshof.

Zur Konfirmation

Bibeln, Gesangbücher
gute Geschenke
für Knaben und Mädchen
finden Sie in reicher Auswahl zu billigen Preisen bei

Hermann Köster,
Halver.

Besichtigen Sie bitte unverbindlich meine Konfirmations-Ausstellung.

Wir haben
ein Waggon Schrottmühlen
— mit und ohne Sichter —
ein Waggon Wannemühlen (Reform)
Futterschneidmaschinen, Patent-Wendepflüge, Drillmaschinen, Separator, sowie sämtl landwirtsch. Maschinen
zu äußert vorteilhaften Preisen ab Lager Kierspe abzugeben.
—:— Preislisten gratis. —:—

Otto Haase & Co., Kierspe
— Telefon Amt Meinerzhagen 181. —

Neue
Lohn- und Gehaltsbücher
mit Spalten für den gesetzlich vorgeschriebenen
Steuerabzug
sind vorrätig bei
Wilh. Bell jr., Halver.

Inserieren bringt Gewinn!

Ein in Haus- u. landwirtschaftlichen Arbeiten (3 Kühe) erfahrenes

Mädchen

möglichst bald **gesucht**
Rob. Schumacher,
Beiserohl bei Halver

Suchen für sofort einen **kräftigen**

Jungen

von 15—18 Jahren, der auch mit Pferden umgehen kann.
Milchversorgung Barmen,
Anschlag.
Anfrage und Vorstellung an **Carl Gesenberg, Anschlag.** Telefon 189, Amt Halver.

Einige kräftige

Hilfs-Arbeiter

für dauernde Beschäftigung **per sofort** gesucht.
C. Loh, G. m. b. H.,
Halver.

Zwei jüngere Herren suchen in der Nähe Oberbrügge / Ehringhausen

1 oder 2 Zimmer, mögl. mit Logis

Angebote unter **H 105** an den Allgemeinen Anzeiger, Halver

Zu meinem Damenputz empfehle ich mich im

Weißnähen

und arbeite
Lampenschirme
in bester und modernster Ausführung
Hanny Schaffland,
Dahlerbrück
u. Oberbrügge
Heerstraße 13.



Heute erhielt ich
oldenb
Schweine.
Hugo Kerspe,
Halver.
— Telefon 52 —

Erhielt eine Auswahl hochtragende und frischmelke



Kühe u. Rinder.
Carl Schmale, Halver,
Telefon 23.

Vereinigung der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen
Ortsgruppe Halver.

Gen.-Versammlung

im Konfirmandensaale in **Halver** am **Samstag, den 8. d. Mts.,** nachm. 5 Uhr. Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Die genehmigte neue Ortssatzung, betr. die Erhebung von Schulbeiträgen für die Berufsschule in Halver, liegt vom 4. ds. Mts. ab im Amtshause, Zimmer Nr. 9, vier Wochen lang zur Einsichtnahme auf.

Halver, d. 3. 3. 24.
Der Amtmann.

Haushaltspläne f. 1924.

Die Entwürfe zu den Haushaltsplänen des Amtes Halver und der Gemeinden Halver und Schalksmühle für das Rechnungsjahr 1924 liegen vom 7. ds. Mts. ab 14 Tage lang im Amtshause, Zimmer 6, zur Einsichtnahme offen.

Halver, 5. 3 24
Der Amtmann.

Wahlen zur Landwirtschaftskammer.

Die Wählerliste für die Wahl zur Landwirtschaftskammer am 30. März ds. Js liegt vom 9 März bis 16. März ds Js. einschl. zu jedermanns Einsicht während der üblichen Dienststunden im Amtshause, Zimmer Nr. 9, in Halver offen.

Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Liste sind während der Offenlegungsfrist anzubringen.

Halver, d. 5. 3 24
Der Amtmann. Die Gemeinde-Vorsteher von Halver u. Schalksmühle.



Schützengesellschaft Halver.

Sonntag, den 9. März nachm. 5 Uhr im **Gasthof zur Post**

Gen.-Versammlung

Tagesordnung:
1 Jahres- und Kassenbericht
2 Rechnungsablage.
3 Vorstandswahl.
4 Medaillenschießen der Jungmannschaften.
5 Verschiedenes.

Der Vorstand.



Freiw. Feuerwehr Bommert

Samstag, d. 8. März, abends 6 Uhr,

Gen.-Versammlung

Tagesordnung:
1. Jahresbericht
2. Rechnungsablage.
3 Wahl.
4 Aufnahme neuer Mitglieder
5 Festangelegenheit.
6 Verschiedenes

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Vorstand.**

Visitenkarten liefert schnellstens
Druckerei Wilhelm Bell jr.

Aug. Vollmerhaus
Kierspe-Bahnhof
Manufaktur-, Confektions- und Aussteuer-Geschäft.

Spezialität: Betten.

Glas-, Porzellan- und Steingut. Geschenk-Artikel. | Aluminium-, Emaille-, Haus- und Küchengeräte.

Lebensmittel und Kolonialwaren
in nur Ia. Qualitäten
— zu außergewöhnlich billigen Preisen. —

Akten-Mappen
aus Rindleder schwarz und braun,
Tornister
Schüler-Etuis
Damen-Taschen
Einkaufs-Beutel
Brieftaschen
Scheintaschen etc.
liefert preiswert
Wilh. Bell jr., Halver.

Holzschuhe
kaufen Sie preiswert bei
Th. Becker, Kierspe-Bhf.